

„Starke Schultern müssen mehr leisten“

Von Bernd J. Kaiser | Gedanken eines Activity-Beauftragten auf Clubebene

Activities als Muskel des lionistischen Handelns werden auf Clubebene immer wieder diskutiert. Diesen sensiblen Abstimmungsvorgang schildert stellvertretend Bernd J. Kaiser vom Lions Club Gelsenkirchen-Buer unter dem Stichwort „Gedanken eines Activity-Beauftragten“.

Während LF Helga Schmitt in ihrem Artikel im Lion 10/2010 („Activities oder warum wir helfen“) mehr den internationalen Aspekt von Lions Clubs International betont und die einzelnen Lions Clubs auffordert, stärker über den Tellerrand ihres regionalen Bereichs zu schauen, möchte ich gerne einen anderen Punkt herausstellen, und zwar die Bedeutung von Activities für das Innenleben eines Clubs.

Das Amt des Activity-Beauftragten ist ein verantwortungsvolles und schwieriges Amt, wenn es darum geht, das von den Clubmitgliedern gespendete Geld sinnvollen Projekten zuzuführen. Es könnte ein schönes Amt sein, wenn es ihm gelingen sollte, im Club eine Bereitschaft zu schaffen, durch Activities verschiedener Art das Clubleben zu bereichern.

In diesem Zusammenhang sei an die von allen Clubmitgliedern unterschriebene Clubsatzung erinnert: „Zweck des Clubs ist, der Allgemeinheit zu dienen. Seine Mitglieder verpflichten sich zu entsprechenden Initiativen (Activities).“ Hier wird also nicht einer Beliebigkeit das Wort geredet, sondern von einer Pflicht gesprochen.

Das Wort Activity hat seinen Ursprung in dem lateinischen Wort „agere“, das heißt tun, machen, handeln, mit Rat und Tat aktiv werden. Dabei unterscheide ich Activities, die sich nach außen richten und solche, die sich nach innen auf das Clubleben beziehen.

Ich sehe die Aufgabe des Activity-Beauftragten nicht primär darin, über die Verfügung des von LF eingesammelten Geldes nachzudenken und eine sinnvolle Verwendung vorzuschlagen. Das Amt verstehe ich so, dass ich anregen möchte, dass wir LF für das Gemeinwohl selber aktiv werden, gemäß der von uns allen unterschriebenen Zielsetzung von Lions Clubs International „aktiv für die bürgerliche, kulturelle, soziale und allgemeine Entwicklung der Gesellschaft einzutreten.“ Da steht nicht „zu diskutieren“, sondern „einzutreten“.

Das kann sein durch ein Benefizkonzert, einen Basar, eine Paketaktion, einen Kuchen- oder Glühweinstand auf dem Weihnachtsmarkt oder bei anderen geeigneten Anlässen der eigenen Stadtgemeinde, durch die Betreuung eines Spiel- und Sportnachmittages von Kindern und Jugendlichen, durch die Organisation eines Bewerbungstrainings für Schülerinnen und Schüler aus bildungsfernen Familien.

Bei diesen und ähnlichen Initiativen erhält der Lions Club in der Öffentlichkeit ein „Gesicht“ durch die persönliche Mitwirkung vieler Clubmitglieder.

Activities haben aber auch Innenwirkung (Helga Schmitt: Es ist wichtig, „dass die Stärke von innen heraus stimmt.“).

Activity bedeutet, aktiv am Clubleben teilzunehmen, indem man regelmäßig zu den Club- und Vortragsabenden kommt. Es besteht eine moralische Präsenzpflicht! Nur wer einen guten Grund hat – und den gibt es bei starker beruflicher oder persönlicher Belastung immer einmal – gilt als entschuldigt, soweit er sich beim Präsidenten oder Sekretär abgemeldet hat

Muss es nicht für jeden Club selbstverständlich sein, dass bei Clubabenden und besonders bei Mitgliederversammlungen deutlich mehr als die Hälfte der Clubmitglieder anwesend ist?

Mitglied in einem Lions Club zu sein ist mehr, als nur ein Mitglied in einem Verein zu sein. Die Identifizierung mit der Lionsidee, die Verinnerlichung des Wir-Gefühls und die Verantwortung der Mitglieder füreinander sind essentiell für eine gelungene Clubmitgliedschaft, bei der die Älteren auf die Jüngeren und die Jüngeren auf die Älteren vertrauensvoll zugehen.

Vernünftige Activity ist aber auch nur dann möglich, wenn durch Spenden der einzelnen LF dem Schatzmeister genug Geld zur Verteilung zur Verfügung steht. Jeder sollte einen Beitrag nach seinem finanziellen Vermögen leisten. Dabei sollte der Grundsatz gelten, dass starke Schultern mehr leisten müssen.

Meine Ausführungen möchte ich gerne mit einem Satz zusammenfassen, der deutlich machen soll, dass wir uns nicht als einen elitären Verein betrachten, sondern als einen Club wertorientierter Menschen, die eine Vorbildfunktion haben und tatkräftig Verantwortung in und für die Gesellschaft übernehmen: „Es gibt keine Verpflichtung Lions zu sein, aber Lionssein verpflichtet.“ ■



Bernd J. Kaiser vom
Lions Club Gelsen-
kirchen-Buer